

Paibacher Zeitung.

Nr. 272. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz.
½. halbj. fl. 5.-50. Für die Aufstellung ins Haus
halbj. 50 kr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.-50.

Freitag, 27. November.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu
4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren
Wiederholungen per Seite 3 kr.

1885.

Mit 1. Dezember

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen
bleiben unverändert und betragen:

Für die Versendung mittelst Post:

halbjährig	7 fl. 50 kr.
vierteljährig	3 " 75 "
monatlich	1 " 25 "

Für Laibach:

halbjährig	5 fl. 50 kr.
vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	— " 92 "

Für die Aufstellung ins Haus per Jahr 1 fl.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei
zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Co. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernädigst zu verleihen: dem Generalmajor Emil Probst Edlen von Osthoff, Commandanten der 24. Infanterie-Brigade, in Anerkennung seiner in der früheren Verwendung als Generalstabsschreiber des 3. Corps geleisteten vorzüglichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. November d. J. dem Rathe des Oberlandesgerichtes in Zara Nikolaus De Giovanni anlässlich der von ihm erbetenen Verlegung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ausgezeichneten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. November d. J. dem Eisenwerksdirector der österreichisch-alpinen Montangesellschaft, Oberbergrath Joseph Schmidt hammer in Neuberg, in Anerkennung seiner vieljährigen gemeinnützigen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. den Landesgerichts-Präsidenten in Zara Dr. Hieronymus Giunio zum Hofrathe des Obersten Gerichtshofes, dann den Rath des Oberlandesgerichtes in Zara Anton Brčić zum Hofrathe des Obersten Gerichtshofes extra statum allernädigst zu ernennen geruht.

Bražak m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. November d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Oberstaatsanwalt Johann Berfa von Leidenthal zum Präsidenten des Landesgerichtes in Zara allernädigst zu ernennen geruht.

Bražak m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. November d. J. dem Stathaltereirathe der niederösterreichischen Stathalterei Franz Freiherrn von Krauß, anlässlich seiner Bestimmung zur einstweiligen Leitung der Polizeidirection in Wien, den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Taffe m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die serbische Niederlage.

Schwer ruht die Hand des Geschickes auf dem kleinen Nachbarlande in unserem Süden. Vor wenig mehr denn einer Woche ist Serbien, des Sieges voll gewiss, in einen Krieg gezogen, fest überzeugt, für eine gerechte Sache zu fechten, weil sein Gegner einen Rechtsbruch begangen hatte. Und heute ist seine Armee, gedemüthigt und schwer zerrüttet, auf dem Rückzuge begriffen, zur Stunde wohl schon auf heimischem Boden angelangt.

Die Ursachen des jähnen Umschlages sind zweifellos hauptsächlich in der Heeresleitung zu suchen. Dass die Truppen, trotz unzureichender Schulung, bei guter Führung tüchtiges zu leisten vermögen, das haben sie an den ersten drei Kampftagen erwiesen. Es ist eine eigene Sache um die Kritik der Feldzugspläne; auch die schlechtesten Pläne können durch tüchtige Soldaten und einzelne gelungene taktische Manöver zum Siege durchgeführt werden, und die genialsten Entwürfe können an geringfügigen Missgriffen von Unterführern, oder der mangelnden Fähigkeit eines kleinen Truppenteiles, oder einem unberechenbaren

Temperaturwechsel scheitern. Gut ist im Kriege nur, was gelingt, und die serbischen Operationen sind misslungen. Aber auch wenn das Unheil nicht hereinbrechen wäre, auch dann würde der serbische Feldzugspläne ernste Ausstellungen heraussordnen; denn er basiert auf falsche Voraussetzungen von der Stärke und Tüchtigkeit der bulgarischen Truppen und ihrer Führung und von der Stimmung im Bulgarenlande.

Man glaubte den üblichen liebedienerischen Berichten von der Begeisterung, mit welcher die Einwohnerschaft serbischer Abstammung die Befreiungsarmee erwarte, und von dem Jammerzustande der bulgarischen Heeresverwaltung und der Feigheit der bulgarischen Truppen. Die serbische Kriegsverwaltung scheint ferner die ungeheueren Terrainchwierigkeiten und zahlreichen Befestigungen übersehen zu haben, welche von den beiden im Südwesten operierenden Divisionen zu überwinden waren und deren rechtzeitiges Eingreifen in die Kämpfe wider Slobnica hinderten. Weiter war die Bestellung neuer Geschütze an eine französische Firma vergeben, die Ablieferung der Geschütze ist verzögert worden, und die Serben sind — eine Kruppbatterie bei jeder Division ausgenommen — mit alten Bronzeworberladern ins Feld gezogen, deren Granaten kaum die bulgarischen Schützenlinien erreichten. So war der Operationsplan auf irgende Voraussetzungen basiert und hätte wohl auch scheitern müssen, wenn nicht im einzelnen manche Missgriffe begangen wären.

Am Samstag war die serbische Arme rosiert, aber die Soldaten waren nicht mehr dieselben, als welche sie ausgezogen waren. Die sechstägigen Marche und Kämpfe hatten weite Löden in die Reihen gerissen und die moralische Kraft der Soldaten tief erschüttert. Der Serbe unterliegt raschen Umschlägen der Stimmung; je höher ihm die Siegeszuversicht die Brust geschwellt hatte, desto tiefer sank nach der Niederlage sein Selbstvertrauen. Überdies waren ihm Entbehrungen und Anstrengungen zugemutet worden, denen selbst die tüchtigste disziplinierte Armee kaum, und eine Milizarmee — solche ist die serbische tatsächlich, weil das stehende Heer überaus gering und die Dienstzeit in demselben sehr kurz ist — niemals gewachsen ist. Das Kriegstheater ist einer der traurigsten Erdstücken. Kahle Berge, die nur hier und da mit Geestrüppen wie mit Schotter überzogen sind und kein Feuerungsmaterial liefern, oder Thäler mit lehmigem Boden, den das tagelang niederschlagende Gemisch von Schnee und Regen zur Grundlosigkeit aufgeweicht hatte. Bis an die Knie und tiefer im Schmuse versinkend, mussten die marschierenden Mannschaften für jeden Schritt die äußerste Kraft aufbieten. Auf den

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Manuela.

Roman von Max von Weizsäck.

(81. Fortsetzung.)

Er aber lächelte ihr nur in seiner ruhigen Weise zu, während Cäcilie, gefolgt von Mademoiselle Latour, davoneilte.

So um nichts klüger als vorher, lehrte die Baronin an Lord Arthur's Seite in die Gesellschaftsräume zurück, und die lebenden Bilder und Charaden begannen.

Lady Cäcilie trat mehrmals auf und gewann besonders als Maria Stuart aller Herzen im Sturm. Mademoiselle Latour wirkte nur in einer Charade mit, in welcher sie die Charlotte Corday darstellte. Die Darstellung war eine so meisterhaft überwältigende, dass alle darüber in Ekstase gerieten. Auf einen in der Zuschauergruppe aber übte dieses Bild einen geradezu erschütternden Eindruck aus; dieser Eine war Lord Emil. Wie auf ein Gespenst starnte sein Auge auf die Gestalt auf der Tribüne, und mit einem lauten, schreiendem Schrei sank er in seinen Sitz zurück, als Charlotte Corday den Todesstahl gegen den tyrannischen Marat zuckte.

Eine große Aufregung gieng durch die versammelte Menge, die sich erst legte, als man erfuhr, dass der Baron, wie seine Gemahlin die Gesellschaft verließ, infolge übermäßigen Studierens bei dem erfreulichen Bilde ohnmächtig geworden sei. Er ließ sich den Abend über nicht mehr in den Festräumen

sehen, desto lauter aber wogte nach diesem Zwischenfall die Fröhlichkeit.

Alles umschwärmt Cäcilie, während Mademoiselle Latour einsam abseits stand. Cäcilie sah dies und wandte sich, als eben an sie die Reihe kam, Toilette für eine neue Charade zu machen, an Graf Frenk mit der Bitte, Mademoiselle Latour doch so lange Gesellschaft zu leisten. Der Graf gehorchte lächelnd.

Die einsame Gestalt zuckte zusammen, als er, sie plötzlich anredend, mit einem male vor ihr stand. Aber ohne weiteres nahm sie seinen ihr dargebotenen Arm. Was an ihr war es nur, was den vielgereisten, erfahrenen Mann so ausnehmend fesselte? Nicht ihre Schönheit, denn sie war nicht gerade schön zu nennen; nicht ihre Conversationsgabe, denn sie sprach nur sehr wenig, auch prägte sich ein hoher Grad von bitterer Weltanschauung in ihren Worten aus.

"Woher haben Sie Ihren Chynismus, Mademoiselle Latour?" fragte endlich der Graf. "Wer hätte gedacht, dass eine junge Dame so hart und praktisch zu urtheilen vermöchte?"

"Eine junge Dame gewiss nicht, eine Erzieherin jedoch, das ist ein großer Unterschied, Mylord," erwiderte sie mit bitterem Lächeln, das ihm abermals Grund zum Denken gab und das Verlangen in ihm rege werden ließ, die Vergangenheit dieses Mädchens zu kennen.

Mit nicht geringer Empörung sah Lady Genevieve, welche Aufmerksamkeiten Graf Frenk der armen Gouvernante erwies, und äußerte das gegen Cäcilie.

"Mir liegt nichts daran, wenn er sie bis zum

diese lachend. "Ich bat ihn vorhin, sich ein wenig mit ihr zu beschäftigen. Er erfüllt meine Bitte und scheint sich recht gut zu unterhalten. Du solltest froh sein, dass Mademoiselle Latour dem vornehmsten deiner Gäste die Zeit verkürzt. Wie schade, dass sie nicht auch eine Gräfentochter ist. Sie würden vorzüglich zu einander passen. Es würde eine vortreffliche Partie abgeben."

Bei Beginn der Charaden war unter den Gästen eine hohe Männergestalt erschienen, welche alsbald ihre ganze Aufmerksamkeit "Charlotte Corday" zuwandte.

"An wen in des Himmels Namen erinnert mich dieses Gesicht?" murmelte er vor sich hin.

Der Fremde war kein anderer, als jener Unbekannte, der bei der verunglückten Landpartie Lady Genevieve rettend beigesprungen war. Major Hallands, ihm zufällig begegnet, hatte ihn im Triumph nach dem Schlosse geführt, um Genevieve gefällig zu sein.

Cäcilie stand eben von einer Gruppe von Freunden umgeben und debattierte lebhaft über gleichgültige Dinge, als sie plötzlich dicht neben sich die Stimme ihres Vaters vernahm.

"Cäcilie, begrüsse einen alten Freund."

"Sechs Jahre sind eine lange Spanne Zeit, hört sie nun eine andere, ach, nur zu wohlbekannte Stimme an ihr Ohr schlagen, „aber ich hoffe, dass la reine Blanche doch nicht den getreuesten ihrer Vasallen vergessen hat.“

Das Lächeln erstarb auf Cäcilien Lippen, ein Schauder rasselte durch ihre Gestalt. Sich umwendend, stand sie Antlitz gegen Antlitz Roderich O'Donell gegenüber.

Saumpfaden konnten nur späliche Lebensmittel und gar keine Brennmaterialien mitgeführt werden; Ablochen existierte nur in der Erinnerung. Ungenügend genährt, manchmal wohl auch hungernd, so stand und lag die Armee, welche keine Rente mit sich führte, Tag und Nacht dem nasskalten Wetter ausgesetzt, und hatte während der letzten fünf Tage vielleicht keinen Moment, die Kleider von der dicken Schmuckkruste zu reinigen und zu trocknen.

All dieses Elend scheint so gewaltig auf das Heer eingedrungen zu sein, dass selbst nach der Vereinigung der vier Divisionen ein erneuter Angriff unmöglich gewesen. Die leitägigen Dispositionen des serbischen Hauptquartiers waren augenscheinlich darauf angelegt, mit Wucht zwischen Sibnica und Sofia durchzudringen und so das bestiegene Lager von seinen Depots und Magazinen abzuschneiden und zur Übergabe zu zwingen. Die schwache Besetzung des Dragomanpass und die Anlehnung mit dem Rücken an ein rauhes, pfadloses Gebirge ließen das serbische Hauptheer in der Lage der Schar des Cortez erscheinen, die ihre Schiffe hinter sich verbrannt hatte. Der König musste zum Neuersten entschlossen sein, und die politischen Verhältnisse im Lande geboten das Neuerste. Aber es scheint, dass das von den Misserfolgen und Strazen gebrochene Kriegsinstrument den Dienst versagt hat. So war der Rückzug unvermeidlich geworden.

Wie dieser ausgeführt worden, wir wissen es nicht. Die vorausgegangenen Niederlagen und Leiden der Armee lassen befürchten, dass die Disciplin sich lockert und die Verluste schwere sein werden. Und die, wenn auch noch geringfügige Demoralisation der Felsarmee könnte leicht das soeben von Haus und Hof gerissene, ans Politisieren gewohnte zweite Aufgebot ergreifen. Eine Erneuerung der Offensive wird darum und weil die Mächte endlich sich zu einem ernsten Worte aufgerafft zu haben scheinen, kaum zu erwarten sein. Die vor Widdin erworbenen Vorbeeren müssen für die vor Sibnica erlittene Demuthigung trösten; der Waffenstillstand dürfte bald eine Thatsache sein, denn das hinter den Wällen als tüchtig erprobte bulgarische Heer ist zu weitgreifenden Unternehmungen über die Grenze kaum angethan. So mehren sich wieder die Chancen des Status quo ante. Es ist wohl schwerlich anzunehmen, dass Bulgarien die Unterwerfungserklärung des Fürsten Alexander jetzt nach den Erfolgen rückgängig machen werde, und Serbien wird sich wahrscheinlich mit dem Ruhme begnügen müssen, die europäischen Verträge zu Ehren gebracht zu haben.

Das Rudolfinum als Universalerbe des verstorbenen Herrn Victor Smolé.

Der kroatische Landesausschuss erstattet über die Anwartschaft des Landesmuseums Rudolfinum als Universalerbe des verstorbenen Herrn Victor Smolé auf dessen gesamten Nachlass und über das mit Fräulein Balbina Smolé wegen sogleicher Übernahme der Kunstobjekte zu treffende Uebereinkommen folgenden Bericht:

Hohes Landtag! Der am 8. März 1885 in Laibach verstorbenen Kunstreund Herr Victor Smolé hat in seinem Testamente vom 14. November 1882 und vom 5. Oktober 1883 das kroatische Landesmuseum Rudolfinum zum Universalerben mit der Einschränkung

Sechs Jahre früher.

Graf Ainsleigh war mit seiner Tochter an einem schönen Tage über Land geritten und hatte sich in einer wildromantischen und malerischen Gegend verirrt. Sie begegneten niemandem, der ihnen den Weg hätte weisen können. Da — gleichsam um die Situation noch unangenehmer zu gestalten — stieg ein Gewitter am Himmel auf, und nicht lange wähnte es, so stürzte der Regen unaufhaltsam hernieder und Blitz und Donner folgten unaufhörlich auf einander.

Bergeblich spähte der Graf nach einem Osthoch aus, das ihnen Schutz gewähren könnte.

Inzwischen nahm das Unwetter immer mehr zu, und ehe sie wusste, wie ihr geschah, scherte Cäcilie's Pferd und warf seine Reiterin ab, und zwar so unglücklich, dass dieselbe an einem Felsabhang hinabglitt. Allem Anschein nach konnte menschliche Hilfe sie nicht mehr retten; vergeblich mühete der Graf sich, sie zu erreichen; vom Schreck gelähmt, sah er die Unmöglichkeit ein. Da, im Moment der höchsten Gefahr, ließ sich plötzlich eine Stimme vernehmen, welche dem Mädchen zurief, sich an den Felsen anzustammern, welcher sie eben noch vor dem gänzlichen Hinabsturz in die grausige Tiefe schützte, und ehe sie wusste, wie ihr geschah, umschlang sie ein starker Arm und zog sie zu sich empor. Der Fremde war nicht allein, ein Diener begleitete ihn. Mit unendlicher Kraftanstrengung gelang es den beiden, Cäcilie zu reiten.

Sie war nicht ohnmächtig, aber die ausgestandene Angst hatte sie nahezu betäubt, und es währte einige Zeit, ehe sie sich hinreichend erholt hatte, um den Vater zu beruhigen und sich mit Worten des Dankes an ihren Lebensretter zu wenden.

(Fortsetzung folgt.)

eingesezt, dass der Fruchtgenuss des gesamten Nachlasses seiner Schwester Fräulein Balbina Smolé lebenslänglich zusteht.

Die gepflogene Inventur hat folgende Bestandteile des Gesamtvermögens ergeben:

	fl.	kr.
1.) Barschaft	1832	65
2.) Öffentliche Wertpapiere	6974	84
3.) Pretiosen	489	—
4.) Leibesbekleidung, Leibes- und Handwäsche nebst Bettgewand	227	30
5.) Wohnungseinrichtung	703	62
6.) Antike und Rococogegenstände	2556	50
7.) Alte Münzen	13	97
8.) Bücher	81	55
9.) Privatsforderungen	24843	12
10.) Das Haus Nr. 1 in der Maria-Theresienstraße kommt dazu gehörigem Garten	48000	—
11.) Die Theaterloge Nr. 20	1400	—
12.) Fünf Wiesgründe in den Steuergemeinden Oberschischko, Waitsch und Bresowiz, gerichtlich geschäft auf	5870	—
13.) Ferner der in der Steuergemeinde Tarnau gelegene Stadtwald-Anteil Parc. Nr. 551, 552, 553, geschäft auf	1832	60
14.) Die Morastparcelle Nr. 920/a — b in der Rakova Jelsa der Steuergemeinde Tarnau, geschäft auf	934	80

Gesamtwert 95759 95

Eine Stiftung von so bedeutender Höhe mit der Widmung für wissenschaftliche und Kunstszecke, welche das Landesmuseum zu verfolgen hat, steht wohl einzigt in den Annalen unseres Landes da, sie hat den Namen des edlen kroatischen Patrioten für immer verewigt und ihn in eine Reihe mit jenen nur seltenen Mäcen gestellt, welche die erhabenen Ziele der höheren Bildung im Auge behaltend, zum Aufschwunge und zum Ruhme ihres Vaterlandes verschiedene Kunst- und wissenschaftliche Institute ins Leben gerufen oder deren Bestand und gemeinnütziges Wirken durch großartige Stiftungen für immer gesichert haben.

Durch die Smolé'sche Stiftung wird es dem Rudolfinum mit der Zeit möglich sein, seine dermalen nur bescheiden fortstreichenden Sammlungen auf den Standpunkt der Sammlungen berühmter Museen ohne Anspruchnahme von Landesmitteln zu heben und zur Förderung der Heimatkunde, der historischen Forschung sowie auch des Kunstgewerbes Anregungen mannigfacher Art zu bieten und für die Verbreitung eines verfeinerten Geschmackes durch Ausstellung muster-günstiger Schaustücke zu wirken.

Zur theilweisen Ausbahnung dieser Ziele schon in der nächsten Zeit wäre es allerdings wünschenswert, wenn schon jetzt das Rudolfinum zum freieigenthümlichen Verfügungsrächt über den Nachlass käme, wogegen dem Fräulein Fruchtnießerin unter Garantie des Landes eine zu vereinbarende Jahresrente auszuzahlen wäre. Es hat jedoch eine diesjährige Anregung des Landesausschusses zu einer weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit nicht geführt.

Wohl aber liegt ein Anerbieten des Fräuleins Balbina Smolé vom 3. Juni 1885 vor, wonach genannte Fruchtnießerin bereit ist, den Fruchtgenuss auf die im Verlaufe des Herrn Victor Smolé inventierten Waffen, Rococogegenstände und Bilder im Schätzwerte von 2556 fl. 50 kr., auf die Münzen im Schätzwerte von 13 fl. 97 kr. und die für das Museum ausgeschiedenen Bücher im Schätzwerte von 51 fl. 55 kr. aufzugeben und diese Gegenstände dem Rudolfinum sofort zur Verfügung zu stellen, sofern letzteres als Erbe des Herrn Victor Smolé derselben die inventierten Pretiosen im Werte von 489 fl., die Kleidung, Wäsche und das Bettgewand im Werte von 227 fl. 30 kr., dann die Wohnungseinrichtung, geschäft auf 703 fl. 62 kr., ferner von den Bildern das Bild „Seesturm“ im Schätzwerte von 45 fl. und das chinesische Rococo-Lästchen im Werte von 10 fl. nebst allen anderen Büchern, Schriften und Werken, die nicht für das Museum ausgewählt wurden, im Schätzwerte von 30 fl. zur freieigenthümlichen Verfügung überlässt.

Dem Landesausschusse schien dieser Antrag ganz geeignet zu sein, um die hinterlassene Kunstsammlung des Verstorbenen als ein nach Thunlichkeit zusammengehöriges Ganzen in den Prachträumen des Rudolfinums für das große Publicum aufzustellen und an dieser Stelle zum bleibenden Zeichen des Dankes des Vaterlandes das vom vaterländischen Künstler Herrn Georg Subic anzufertigende Porträt des edlen Patrioten und Museumsgönners anzubringen.

Was jedoch das beanspruchte Entgelt für die Verzichtleistung auf den lebenslänglichen Fruchtgenuss der gedachten Kunstobjekte anbelangt, so hätte der Landesausschuss keinen Anstand genommen, die beiden gewünschten Kunstobjekte nebst Kleidung, Wäsche, Bettgewand und den auf 30 fl. bewerteten, meist schönenstigen Werken dem Fräulein Balbina Smolé ins freie Eigenthum zu überlassen.

Da jedoch die in das zu leistende Entgelt ebenfalls einbezogenen Pretiosen somit Wohnungseinrich-

tung und sonstigen Fahrnissen bei der Inventur auf 1192 fl. 62 kr. geschäft wurden, so konnte sich der Landesausschuss nicht für berechtigt halten, auf diesen Theil des dermalen allerdings mit dem Fruchtgenuss belasteten Museal-, beziehungswise Landesvermögens Verzicht zu leisten, sondern er musste eine derartige Verfügung als zum Wirkungskreise des hohen Landtages gehörig bezeichnen. Wohl aber glaubte er bezüglich thunlichster Beschleunigung der Uebernahme der Smolé'schen Kunstsammlung durch das Rudolfinum, in dessen für die Sammlungen zu adaptierenden Räumen schon dermalen die geeigneten Dispositionen zur Aufstellung der Smolé'schen Sammlung getroffen werden müssten, der gedachten Fruchtnießerin den Gegenantrag zu stellen, auf die von ihr gewünschte Theilung der Verlassfahrnisse nur gegen Auszahlung eines Bauschafabtrages von 1000 fl. an den Musealfond eingehen zu können. Siebei leitete den Landesausschuss die weitere Erwägung, dass die Verzichtleistung des Rudolfinums auf das Eigenthum eines Theiles des ihm seinerzeit gehörigen Verlasses sich wohl nur dann rechtfertigen ließe, wenn bei einer solchen Abmachung dem Museum erhebliche anderweitige Vortheile zu kommen würden, was z. B. bei einer Vereinbarung wegen Uebernahme des ganzen Nachlasses zur freien Verfügung des Museums gegen eine an die Fruchtnießerin auszubezahlende Lebensrente der Fall wäre.

Auf diesen Gegenantrag des Landesausschusses ist jedoch das Fräulein Fruchtnießerin nicht eingangen, sondern hat mit Buschrift de praes. 21sten August 1885 das Ansuchen vorgebracht, ihren ursprünglichen oberwähnten Antrag dem hohen Landtage zur Beschlussfassung vorzulegen.

An Kosten bei Abwicklung des Smolé'schen Verlasses sind bisher dem Musealfonde nur jene für die Aufnahme der Inventur und an Stempeln zur Bevorzugung von Inventurabschriften im Gesamtbetrag von 180 fl. 58 kr. anerlaufen.

Die Zahlung der Gebühr für das Museum wird erst bei Aufhören des Fruchtgenusses stattfinden.

Die k. k. Finanzprocuratur hat die Vertretung des Rudolfinums in dieser Erbschaftsangelegenheit übernommen und ist vom Landesausschusse mit Note vom 24. März 1885 ersucht worden, die Erklärung beim k. k. Landesgerichte abzugeben.

Demgemäß wird beantragt:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Es sei zur immerwährenden dankbaren Erinnerung des Landes Krain an den hochherzigen und patriotischen Gönner und Förderer des Rudolfinums Herrn Victor Smolé in dem aufgeföhrten Neubau der nach Thunlichkeit als ein Ganzen zu behandelnden Smolé'schen Sammlung das auf Landeskosten zu bringende Porträt des Genannten zur Aufstellung zu bringen.

2.) Die bisher aus dem Musealfonde bestrittenen Kosten anlässlich der gedachten Verlassabhandlungen per 180 fl. 58 kr. werden genehmigt.

3.) Das Anerbieten des Fräuleins Balbina Smolé wegen sogleicher Ueberlassung der Smolé'schen Sammlungen an das Museum wird dem Finanzausschusse zur Antragstellung zugewiesen.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Die große Veränderung, welche infolge der bulgarischen Siege auf dem Kriegsschauplatze eingetreten ist, findet einen bereiten Ausdruck in der Haltung der beiden kriegsführenden Fürsten. Während der stolze Bulgarenherzog jede Vermittlung zurückweist und mit selbstbewusster Zuversicht erklärt: erst dann in Friedensunterhandlungen eintreten zu wollen, wenn seine enthusiastisierten Bataillone auf serbischem Grund und Boden stehen, erwartet König Milan alles Heil von einer diplomatischen Intervention. Nach einem Telegramm unseres gestrigen Blattes wäre diese Intervention bereits eingetreten; eine Bedingung derselben soll die serbischerseits bereits angeordnete Einstellung der Feindseligkeiten sein. Inzwischen konzentriert der Battenberger seine Truppen an der Grenze, um in der Richtung auf Pirot in Serbien einzurücken.

Die Situation im Königreiche wird als eine äußerst bedenkliche geschildert, denn die Stimmung im Lande kann zu unabsehbaren Verwicklungen führen. Die Aufregung in Belgrad wächst von Stunde zu Stunde, und vorgestern waren sogar, auch von den "Times" registrierte Gerüchte von der Abdankung des Königs Milans verbreitet. Mit allgemeiner Spannung sieht man der Stellungnahme Österreich-Ungarns entgegen, da nur von dieser Seite eine Unterstützung Serbiens erwartet werden könnte.

Ubrigens macht es den Eindruck, als ob die Demoralisation unter der serbischen Bevölkerung größer wäre als unter der Armee. Diese war allerdings gezwungen, das Feindesland zu räumen und anstatt der bisherigen offensiven defensive Stellungen zu beziehen. Allein der Rückzug ist in Ordnung vor sich gegangen, und nach einer gestrigen Depesche soll den Serben sogar die Wiedereroberung der Défilées bei Dragoman gelückt sein. Freilich muss vorerst eine Bestätigung dieser Nachricht abgewartet werden. Wenn es nur

wenigstens gelungen ist, Pirot, dieses nächste Ziel der bulgarischen Stürme, à la Pleyna und Slivnica zu bestreiten; die Lage dieses Ortes ist den Serben keineswegs ungünstig. Südlich von Pirot befindet sich eine Vorrückungslinie der Bulgaren entstehende Position, der Berg von Stol, eine dominierende Kuppe mit vorliegendem, seltsam gesetztem, fast pentagonalem Plateau, welches mit Zuhilfenahme passagerer Fortifikationen und durch ausgiebige Artillerieerwerbung beinahe unbesiegbar zu machen wäre.

Dazu kommt noch, dass das Armeecorps des Königs nun täglich Verstärkungen an sich ziehen kann, die es zum Theile dem zweiten Aufgebot, zum Theile den früheren Umgehungs-Colonnen entnimmt. Es empfiehlt sich jedoch, die militärische Aktion mit äußerster Vorsicht zu beurtheilen, denn die bisherigen Ereignisse haben sich insgesamt als unberechenbar erwiesen. Zugem kann man ja bereits mit der Eventualität baldiger Friedensverhandlungen rechnen.

Politische Uebersicht.

Juland.

(Die Landtage) der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme dessen von Triest, haben vorgestern ihre verfassungsmäßige Thätigkeit unter begeisterten Hoch-Rufen auf Se. Majestät den Kaiser begonnen. Im böhmischen Landtag hielt der Oberstlandmarschall in czechischer und deutscher Sprache die Eröffnungsrede. Er drückte den Wunsch aus, die Berathungen mögen im Geiste der Weisheit und Mäßigung geführt werden, welche erforderlich seien, um den Zweck der Verhandlungen zu erreichen. Die Discussionen sollen stets in Ruhe und Würde geführt werden, welche allein das Ansehen einer parlamentarischen Körperschaft erhalten und fördern. Der Landtag von Kärnten sprach seinen Dank für die hochherzigen Spenden des Kaisers anlässlich der Überschwemmungen aus. Im Innsbrucker Landtag gebachte der Landeshauptmann Rapp gleichfalls dankend der Spenden des Kaisers. In Troppau theilte der Landespräsident unter dem Beifalle des Hauses die Sanctionierung der Gesetzenwürfe betreffs der Wechsel-Regulierung mit, wozu die Arbeiten bereits begonnen haben. Die Sitzung des Czernowitzer Landtages wurde anlässlich des Ablebens des Abgeordneten Alth vom Vorsitzenden unter dem Ausdruck des Beileids geschlossen. In Lemberg begrüßte der Statthalter den Landtag, wo diesmal der erste griechisch-katholische Bischof von Stanislau seinen Sitz eingenommen habe, was die Erfüllung eines ersehnten Wunsches der russischen Bevölkerung bedeute. Dank der Kaiserlichen Fürsorge, der Opferwilligkeit des Landes sowie der Regierung wurde die Existenz Tausender von der Überschwemmung bedrohter Grundwirte gerettet und das Rettungswerk mit der Durchführung vieler dauerhafter öffentlicher Arbeiten verbunden. Die Generalprojekte für die Fluss-Regulierung, deren Inangriffnahme die Thronrede in Aussicht stellte, seien in Vorbereitung.

(Im I. Ackerbau ministerium) wird gegenwärtig eine für das Montanwesen wichtige Anlegeszeitung discutiert. Es tagt nämlich daselbst jene Commission, welche von der vor einigen Monaten berufenen Enquête zu dem Zwecke gewählt wurde, um die hinsichtlich der schlagenden Wetter bisher gemachten Beobachtungen zu sammeln und über die Mittel zu berathschlagen, durch welche derlei Unglücksfälle beim Bergwerksbetriebe hintangehalten werden könnten. An den Berathungen nehmen die hervorragendsten Montanisten Österreichs teil. Als Grundlage der Berathungen dient ein Exposé, in welchem die Instruction sowie die Organisation der einzelnen zu constituerenden Localcomités ausgearbeitet er-

Ausland.

(König Alfons XII.) In dem jugendlichen Alter von 28 Jahren schied vorgestern der König von Spanien aus dem Leben. Die militärischen Vorlehrungen, die angesichts des herannahenden Scheidens des Monarchen in Madrid getroffen werden mussten, machen es klar, wie wenig geordnet die Zustände des Landes, wie wenig festsetzt der verwaiste Thron der Bourbonen in Spanien ist. Das rein menschliche Empfinden wird heute alle Spanier in der Trauer um den toten König einigen. Die Parteien, die sich morgen zerfleischen werden, sie werden heute dem dahingeschiedenen Monarchen den Tribut nicht versagen können, den sein Andenken ihnen allen abzwingt: die einen werden ihm ihre Liebe, die anderen ihre Bewunderung, alle aber, auch jene, die sich seine und der Monarchie Feinde nennen, ihre Achtung weihen. König Alfons XII. ist tot — Spanien hat ein großes Unglück betroffen. — Um die Nachfolge des Monarchen, um die Monarchie selbst werden die Parteien, sobald sich das Grab Alfons XII. geschlossen haben wird, erbitterte Feuden führen, und die phrenäische Halbinsel, die unter der zwölfjährigen Regierung des verstorbenen Königs eine Epoche des Friedens und der

Sammlung durchlebt, wird wieder der Schauplatz zerstörender Parteikämpfe werden.

(Italienische Kammer.) Die italienische Kammer wurde vorgestern wieder eröffnet. Gestern haben Sant' Onofrio und San Giuliano über die Balkanfrage interpelliert.

(Die Wahlen in England.) Nach den bisher bekannten Resultaten für die Unterhauswahlen in England wurden 33 Liberale, 32 Conservative und 2 irische Nationalisten gewählt. In sämtlichen Wahlbezirken von Birmingham siegten die Liberalen mit großer Majorität. Der Staatssekretär von Indien, Lord R. Churchill, unterlag im Wahlbezirk Brights gegen den ehemaligen Minister und Führer der Radicals. Chamberlain wurde gewählt. Kriegsstaatssekretär Smith wurde im Strandwahlbezirk von London, Generalprocurator Goist in Chatham und Sprecher Peel in Warwick gewählt.

(Der Krieg in Birma.) Eine amtliche Depesche aus Birma vom 23. d. M. meldet, dass die in Yenangyan eingetroffene englische Expedition jenseits Mintha nur wenig Widerstand gefunden habe. Am 21. d. M. erreichte die Expedition Silemho, ohne dass sich der Feind zeigte. Verluste haben die Engländer nicht erlitten.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Gemeinde zu Verbete 200 fl., für die reformierte Gemeinde zu Sarmaság, die griechisch-katholische Kirche zu Szella und die römisch-katholische Gemeinde zu Meneschly je 100 fl. zu spenden geruht.

(Polizisten als Mörder.) In dem in Semlin durchgeföhrten Processe wegen der Ermordung des Gerichtsadjuncten von Mitrowitz, Dr. Sojnovic, wurde nach siebentägiger Verhandlung vorgestern das Urtheil verkündet. Der unmittelbare Thäter, Polizeisoldat Anton Kerst, wurde zum Tode durch den Strang und der Polizeicommissär Ivan Nikolik als Anstifter zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.

(Defraudation in Budapest.) Wie man aus Budapest telegraphiert, wurde vorgestern daselbst der Postmanipulant Martin Bartos, Vater von fünf Kindern, wegen Defraudation von beiläufig 8000 fl. Amtsgeldern verhaftet. Bartos ist geständig.

(Ein kunstvolles Plaidoyer.) Der Comptoirist Wilhelm Porges wurde wegen Beleidigung eines Postamtsdieners von dem staatsanwaltlichen Functionär des Bezirksgerichtes Leopoldstadt angeklagt, und nachdem die Schuld des Angeklagten durch das Beweisverfahren festgestellt worden war, erhob sich dessen Vertheidiger, ein alter Herr, zu folgender Vertheidigungsrede, die wir hiermit stenographisch wortgetreu reproduzieren: „Wäre mein Client Porges nicht unbescholt, ich würde nichts gegen seine Bestrafung einzuwenden gehabt haben; nun ist er aber unbescholt, also habe ich etwas gegen seine Bestrafung einzuwenden. Wäre er nicht unter zwanzig Jahre alt, ich hätte nichts gegen seine Bestrafung, nun ist er aber unter zwanzig Jahre ...“ Richter: „Entschuldigen Sie, Herr Doctor, er ist 24 Jahre alt.“ Vertheidiger (fortfahren): „Nun ist er aber vier Jahre über zwanzig, also mache ich dies als Milderungsgrund geltend.“ Trotz dieser glänzenden Vertheidigung verurtheilte der Richter, Dr. von Well, den Angeklagten zu einer Arreststrafe in der Dauer von drei Tagen.

(Versteinerte Leichen.) In der französischen Presse veröffentlicht gegenwärtig Herr Boitel eine Methode, Leichen durch Versteinerung zu konservieren. Das Verfahren ist folgendes: Mit einem Brei aus säulniswidrigen Stoffen, Silicaten und Kalkstoffen wird zunächst in einer Form eine Art Sarg gebildet, welcher an eine Badewanne erinnert und den man nach dem Hineinbringen der Leiche mit einer flüssigen Lösung gleicher Art füllt, worauf der Sarg in gleicher Weise geschlossen wird. Im Innern vollzieht sich nun die Versteinerung verhältnismäßig rasch, indem der Kalk und die Silicate die wässrigen Bestandtheile absorbieren und die übrigen allmählich in Stein verwandeln. Die Leiche behält ihre Gestalt für ewige Zeiten.

(Wirbelsturm.) Aus Calcutta wird vom 22. d. M. gemeldet: Die Berichte über die durch den Wirbelsturm in Orissa, einer am Meerbusen von Bengal gelegenen Provinz, angerichteten Verheerungen lauten sehr ernst. Es scheint sicher, dass wenigstens 5000 Personen in den das Land überschwemmenden Meeresfluten ertrunken sind und mehr als 150 Dörfer überschwemmt wurden.

(Eine Schmeichelei.) Baron X: Sie behaupten, mein Schimmel wäre nicht feurig — gestern erst hat er den Grafen B abgeworfen. — Baron Y: Ach, der Graf hat Ihnen nur schmeicheln wollen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Veränderungen im Lehrstande.) Von den absolvierten Lehramtszöglingen trat Fräulein Francisca Sagorzi als Lehrerin ins Institut des Fräuleins Huth in Laibach, Fräulein Auguste Kolnik wurde als

Supplentin in Kraßnig, Fräulein Erschen als Unterlehrerin in Babukovje bei Lichtenwald und Fräulein Irma Černy als supplierende Lehrerin in Dobova, somit alle drei in Untersteiermark angestellt. Herr Hermann Gradišnik, Lehrer in Senofesch, erhielt einen Lehrposten in Kraßnig in Steiermark, Herr Lukas Knific jun. die Stelle zu Wesnitz. Herr Franz Marolt, bisher provisorischer Lehrer in Mansburg, kommt in gleicher Eigenschaft an die einklassige Schule zu Hülben im Krainburger Schulbezirk.

(Eine Neuerung im Postverkehr.) Im internen Verkehr Österreich-Ungarns und im Verkehr nach dem Occupations-Gebiete können die Absender von Postausträgen durch eine am Fuße des Postaustragsformulars geschriebene und unterschriebene Notiz das Verlangen stellen, dass das eingezogene Geld an die Postsparkasse (in Wien oder Budapest) oder an ein öffentliches Credit-Institut überwiesen werde. Seitens des die Auftragspostanweisung aussstellenden Postamts wird dem Adressaten einer solchen Auftragspostanweisung, respective dem Postsparkassenname oder dem öffentlichen Credit-Institut, der Aufgeber des Postaustrages auf dem Coupon der Auftragspostanweisung bekanntgegeben werden. Auf Postausträge nach oder aus dem Auslande (Deutschland) haben die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung zu finden.

(Ein geselliger Abend) findet morgen, den 28. November, seitens des Männerchor der philharmonischen Gesellschaft und des Laibacher deutschen Turnvereins im Cofinoglassalon statt. Die Mitglieder der beiden Vereine sind zur Theilnahme eingeladen. Beginn um 8 Uhr.

(Armen-Versorgung.) Im Jahre 1882 haben in den im Reichsrath vertretenen Ländern 10224 Armeninstanzen bestanden, aus welchen 210012 Arme mit 3656415 fl. betheilt worden sind. Von der vertheilten Geldsumme entfielen in Niederösterreich auf 38290 Arme 1229627 fl., Oberösterreich auf 13452 Arme 327623 fl., Salzburg auf 4289 Arme 135257 fl., Steiermark auf 12073 Arme 164970, Kärnten auf 5895 Arme 60930 fl., Krain auf 8045 Arme 41019 fl., Triest sammt Gebiet auf 3922 Arme 23031 fl., Görz auf 712 Arme 9560 fl., Istrien auf 1390 Arme 10392 fl., Tirol auf 20185 Arme 456827 fl., Vorarlberg auf 843 Arme 32834 fl., Böhmen auf 57647 Arme 698770 fl., Mähren auf 22476 Arme 295705 fl., Schlesien auf 6652 Arme 80266 fl., Galizien auf 6567 Arme 56314 fl., Bukowina auf 1400 Arme 9710 fl. und Dalmatien auf 6176 Arme 23490 fl. Aus der Berechnung der höchsten und niedrigsten Jahresbeteilung ergab sich, dass durchschnittlich auf einen Armen in Niederösterreich 32 fl. 11 kr., Oberösterreich 24 fl. 35 kr., Salzburg 31 fl. 53 kr., Steiermark 13 fl. 66 kr., Kärnten 10 fl. 33 kr., Krain 5 fl. 10 kr., Triest 5 fl. 87 kr., Görz 13 fl. 42 kr., Istrien 7 fl. 47 kr., Tirol 22 fl. 63 kr., Vorarlberg 37 fl. 15 kr., Böhmen 12 fl. 23 kr., Mähren 13 fl. 16 kr., Schlesien 12 fl. 6 kr., Galizien 8 fl. 57 kr., Bukowina 6 fl. 93 kr. und Dalmatien 3 fl. 80 kr. entfiel. Nachdem also ein Gemeinde-Armer in Krain aus der Armeninstituscasse durchschnittlich im Monate nur 42 Kreuzer erhält, ist es begreiflich, wie viel die Gemeinden des Landes zur Erhaltung der Armen im Wege der Umlageneinhebung aufzubringen bemüht sind, eventuell, wenn dies nicht der Fall ist, wie viel sich ein Armer erbetteln muss, um nicht verhungern zu müssen, wofür schließlich doch nur wieder der Steuerträger zu sorgen hat. Letztere Zusammenstellung gibt übrigens ein treffliches Bild von der Armut wie dem Wohlstande einzelner Kronländer und zeigt, dass nicht gerade immer die ärgsten Schreier die Armut unter Armen sind.

(Bepflanzung von Bahnstrecken mit Obstbäumen.) Die österreichische General-Inspection hat an alle ihrem Wirkungskreise unterstehenden Bahnhverwaltungen die Aufforderung gerichtet, ihre Bahnhstrecken in Hinkunft statt mit Waldbögen mit Obstbäumen zu bepflanzen und einen periodischen Ausweis über den Fortschritt dieser Obstbaumkultur vorzulegen.

(Slovenische Curse am Triester Staatsgymnasium.) Wie die Lehrerbildungsanstalt in Marburg heuer um zwei Stunden slovenischen Unterrichts reicher geworden ist, so hat auch das Triester I. I. Staatsgymnasium einen solchen Fortschritt aufzuweisen. Dieser Fortschritt besteht darin, dass heuer für die slovenischen Studenten, deren es ein starkes Hundert an der besagten Anstalt gibt, statt drei Curse vier eröffnet wurden. Es werden nämlich die Schüler von je zwei Gymnasialklassen in einem Curse unterrichtet. Die Inspection über den Unterricht im Kroatischen und Slovenischen an den künstenländischen Gymnasien liegt jetzt dem Landesschulinspector für die Volksschulen, Ritter von Klodić, ob.

(Ein berüchtigter Dieb) wurde dieser Tage in der Person des Baganten Ewald Födransberg von der Laibacher Polizei dingfest gemacht. Der selbe wird dem Kreisgerichte Rudolfswert ausgeliefert werden, wo er sich wegen Diebstahl's und Kirchenraubes zu verantworten haben wird. Bei dem Verhafteten wurden allerlei Werkzeuge vorgefunden, welche ihm in Ausübung seines eigenthumsgefährlichen Handwerkes

dienlich waren. Hödransperg ist adeliger Abstammung, wurde jedoch infolge gerichtlichen Urtheilspruches des Adels verlustig erklärt. Bemerk sei noch, dass ein Bruder des Verhafteten am Laibacher Schlossberge, die Mutter im Strafhouse zu Bigaun wegen gleicher Delicte ihre Strafe abhüßen.

— (Kindesmord.) Die Befherin Helena Gustin von Kreuzdorf im politischen Bezirke Tschernembl, welche am 16. d. M. das fünfte Kind geba und das selbe aus Furcht vor ihrem Gatten, der sich schon längere Zeit in Amerika befindet, tödtete und im Schweinstalle versteckte, wurde nach gesändiger That dem l. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Bogorianaer Bahnh.) Bezuglich des Standes der Bauarbeiten auf der Bogorianaer Bahn meldet ein Fachorgan: Der Unterbau ist sowohl auf der Hauptlinie Czakathurn-Worazdin-Babok-Zapresic als auch auf der Zweiglinie Babok-Markt-Krapina vollendet; auf letzterer Linie wird bereits der Oberbau gelegt, und hofft man, dieselbe im Hause des Andauerns des günstigen Wetters noch im Laufe dieses Jahres dem Verkehr übergeben zu können. Auch die Hochbauten sind nahezu alle unter Dach, während die Brückenobjekte, mit Ausnahme der großen Draubrücke, deren Bau durch den hohen Wasserstand verzögert ist, der Vollendung nahe sind.

— (Gemeindewahl.) Bei der diesertage stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Seisenberg, im politischen Bezirke Rudolfswert, wurde zum Gemeindevorsteher Jakob Dereani, Realitätenbesitzer in Seisenberg, zu Gemeinderäthen Carl Babodnik und Franz Pehani, Realitätenbesitzer in Seisenberg, Franz Walland, Grundbesitzer in Seisenberg, Josef Pečjak, Grundbesitzer in Hinnach, Michael Čerdel, Grundbesitzer in Unterkreuz, Johann Puček, Grundbesitzer in Galisec, Jakob Klinc, Grundbesitzer in Seisenberg, Franz Widmar Grundbesitzer in Kleinliplach, gewählt.

— (Concurs.) Das Kreisgericht in Cilli hat über das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Handelsfrau Maria Aistrich in Trisaile-Loke den Concurs eröffnet und zum Concurs-Commissär den Gerichtsadjuncten und Amtsleiter Victor Bramberger mit dem Amtssitz zu Tüffer und zum einstweiligen Massenverwalter Herrn Franz Ulrich, Notar in Tüffer, bestimmt. Die Gläubiger-Tagfahrt findet am 2. Dezember im Amtssitz des Concurs-Commissärs statt.

— (Unbestellbare Briefpostsendungen.) Seit 15. November ersiegen beim hiesigen l. l. Postamte nachstehende unbestellbare Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen können, und zwar an: Ivanetić Johann, Triest; Lovrenčić Andreas, Triest; Portisch Karl, Neu-Pest; Rapotnik Franz, Unterbergen; Strecker Anton (zwei Stück), Triest; Saman Josef, Sachsenfeld; Aheln Anton, Triest; Hribar Johann, Stoppenberg; Kucker Franz, Wien; Okorn Michael, Rudolfswert; Seikora Ludwig, Schwarz-Kostelez; Strakoš Leopold, Brünn; Welisch Josefa, Klagenfurt; Noval Katharina, Laibach; Podgoršek Ursula, Wien; Windschnurer Anna, Triest; Debeljak Ferni, Großlaschitz (drei Stück); Neße Sylvester, Bigaun; Negancin Franz, Voitsberg; Schwelz Anton, Agram; Pance Karl, Barcs; Seliškar Johann, Laibach; Sienik Valentin, Grafenstein; Dosold, Götschach; Prener Karl, Graz; Rom Josef, Pugrada; Supančić Marie, Zubenburg; Balcar Johann, Mejelece dolne; Culeotto Domenico, Ehrendorf; Hanke Karl, Graz; Haufe Johann, Agram; Pianoha Giovanni, Triest; Wollner Leopold, Klagenfurt; Gautsch, Wien; Krigota Johann, Dervent; Besnik Elise, Laibach; Lukan Georg, Triest; Mairhofer Johann, Graz; Mohar Johann, Graz; Potocnik Mariette, Smlednik; Schorn Johann, Krainburg; Bojc Johann, Trisaile; Baskam Franz, Bombay; Postfach 1094, Basel.

Kunst und Literatur.

— (Brockhaus' kleines Conversations-Lexicon), illustriert durch zahlreiche Karten und Abbildungen, ist in seiner gegenwärtigen vierten Auflage, die in 60 Heften oder zwei Bänden erscheint, bis zum 30. Heft vorgeschritten und damit an den Schluss des ersten Bandes gelangt. Der complete Band, enthaltend 60 Bogen gedrängt, aber leicht lesbaren Drucks nebst 14 geographischen, ethnographischen oder geologischen Karten und 34 zum Theil mehrfarbigen Bildtafeln, soll binnen kurzem geheftet, wie dauerhaft und geschmackvoll gebunden zur Ausgabe gelangen und wird allein denen willkommen sein, welche ein solches Nachschlagewerk lieber gleich in Bänden als in Heften ziehen. Gediegener Text und wohl ausführliche biblische Darstellungen vereinigt sich hier zu einem Hand- und Hausbuche, das bei niedrigem Preise an Vollständigkeit wie an Zuverlässigkeit kaum von einem anderen Werk erreicht wird.

— (Taschen-Kalender für Weinbau und Keller-Wirtschaft für 1886.) Herausgegeben und redigiert von Professor Dr. Josef Versch, Redacteur der "Allgemeinen Wein-Zeitung", II. Jahrgang. Verlag von Moritz Perles in Wien. Den im Perles'schen Verlage bereits für das Jahr 1886 erschienenen vortrefflichen Taschen-Kalender (Hirschmanns landwirtschaftlicher Kalender, Hempel's Forst-Kalender, Dombrowski's Jagd-Kalender &c.) reiht sich dieser soeben zur Ausgabe gelangte Taschen-Kalender für Weinbau und Keller-Wirtschaft in Inhalt und Ausstattung würdig an. Unter der bewährten Redaction des Herrn Professor Dr. Versch bringt der diesjährige Taschen-Kalender eine Reihe für Denologen höchst wichtiger Artikel. Wir können uns keinen Gastwirt oder Hotelier, der mit Wein zu thun hat, selbstverständlich aber auch keinen Weinhandler, Kellermeister oder namentlich Weinproducenten denken, der dieses gebiegte Nachschlage- und Notizbuch entbehren könnte.

Eine Verbreitung in den weitesten Kreisen der Weinproducenten verdient das im gleichen Verlage erschienene Werk: "Die Neben-Veredlung". Ein Leitfaden für alle, welche das Veredeln der Neben lehren oder lernen wollen, nebst einem Anhange über Wiederherstellung unserer Weingärten zum Schutz gegen die Phylloxera, von Hermann Goethe, Director der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. Der als bewährter Fachmann bekannte Herr Verfasser behandelt in diesem Werke zwei Themata, welche für jeden Weingartenbesitzer von höchstem Interesse sind, ja sozusagen Lebensfragen bilden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 26. November. Die "Wiener Zeitung" veröffentlicht das Allerhöchst sanctionierte gemeinsame Budget.

Wien, 26. November. Die "Politische Correspondenz" schreibt: Die Wiener serbische Gesandtschaft erklärt, von der Absicht des Fürsten Milan, auf den serbischen Thron zu verzichten und das Land zu verlassen, ist absolut nichts bekannt. Die bezügliche Meldung der "Times" ist offenbar eine abschämliche Errfindung.

Agram, 26. November. Der Antrag Barće auf Versezung des Banus und des Justizleiters in den Anklagestand wurde vom Landtage mit großer Majorität abgelehnt.

Madrid, 26. November. Infantin Maria de las Mercedes wird unter der Regentschaft der Königin Maria Christine zur Königin proclamiert. Sagasta wird das neue Cabinet bilden mit Jovellar als Kriegsminister, Camacho als Finanzminister, während Martos das Neuherr und Gonzalez das Innere übernimmt. Sämtliche sind Liberale. Martinez Campos wird das Commando der Nordarmee erhalten, welche 30000 Mann stark sein wird. Madrid ist sehr ruhig, die Minister dürfen bis zur Eröffnung der Cortes weiter amtieren. Die Cortes werden unverweilt einberufen.

Madrid, 26. November. (Offiziell.) Die Königin Christine hat sich zur Regentin erklärt. Eine Proclamation erscheint noch heute.

Madrid, 26. November. Marschall Serrano ist gestorben. — Die Ruhe ist bisher vollständig; in ganz Spanien wurden große militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die carlistischen Journale bezeichnen die ihnen zugeschriebenen Projekte als verfrüht; die Sprache der republikanischen Journale ist gemessen, sie betrachten jedoch die Lage als schwierig. Ausgenommen die dynastische Linke, sind alle Fractionen der Linken entschlossen, das Ministerium Sagasta zu unterstützen. Die conservativen Führer sagten der Regierung ihre Unterstützung zu.

Darmstadt, 26. November. Prinz Alexander erhält folgende Depesche: Caribrod, 26. November, vormittags. Heute überschritten wir die Grenze und gehen nach Pirot. Bis auf Widdin ist Bulgarien von Serben frei.

Belgrad, 26. November. König Milan ist beim Morgengrauen nach Belgrad zurückgekehrt; das Hauptquartier wird nach Niš verlegt. Zum Commandanten der Nišcher Armee wurde Oberst Topalović, ein sehr verdienter Officier, ernannt, der in Pirot verbleibt. Die Armee und das Volk sind sich des Ernstes der Situation bewusst. Das gestrige Treffen bei Sulovac Most ist ein sehr hartnäckiges gewesen, und beide Theile haben große Verluste erlitten.

Niš, 26. November. (Offiziell.) Infolge der Schritte der Großmächte wurde gestern nachts den serbischen Commandanten Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten einzustellen und die bulgarischen Commandanten davon zu verstündigen. Wegen schlechten Wetters und als Beweis, dass Serben den ihm von den Großmächten vorgeschlagenen Waffenstillstand annimmt, hat die serbische Armee in der Umgebung von Pirot Posto gefasst und in der von ihr eingenommen gewesenen Position nur Vorposten zurückgelassen.

Sofia, 26. November. Der Minister des Neuherrn, Banov, der sich gestern in das Hauptquartier begab, wurde, da sich das Gericht verbreitet hatte, dass die Serben Frieden verlangen, von der Menge und den Truppen mit den wiederholten Rufen empfangen: "Keinen Frieden!" "Krieg dem Feinde!" "Vorwärts!" Constantiopol, 26. November. In der gestrigen Sitzung der Conferenz hielt der englische Vertreter gewisse Vorbehalte aufrecht, die Sitzung blieb daher resultatlos. Am Sonnabend findet die Schlussitzung statt.

Paris, 26. November. Das "Journal des Débats" protestiert gegen die Idee, Tonking zu räumen, und sagt, es wäre dies eine Schande und ein Unglück.

Paris, 26. November. "Figaro" meldet, ein Freund Don Carlos' habe erklärt, Don Carlos werde bis auf weiteres in Madagaskar bleiben und die Entschlüsse seiner Partei abwarten.

London, 26. November. Bisher wurden 86 Liberalen, 86 Conservative und 5 Parnellisten gewählt. Beaconsfield und Churchill wurden gegen zwei Liberales gewählt, ferner sind Croft, Hickman und Harcourt durchgedrungen. Childers und Drummond Wolff sind unterlegen.

Newyork, 25. November. Der Vicepräsident der Unionstaaten, Mr. Hendricks, ist heute in Indianapolis plötzlich gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Ausweis über den Geschäftszustand der l. l. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. Oktober 1885.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 92 231 Teilnehmer, 214 378 Gebäude, 122 562 853 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 12 268 Versicherungsscheine, 28 Mill. 528 544 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 197 Versicherungsscheine, 48 753 Gulden Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 306 Schadensfällen 212 406 fl. 68 fr. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadensfälle 2550 fl. 8 fr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 30 Schadensfällen 13 364 fl. 8 fr. Schadenvergütung.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 11 Schadensfällen 315 fl. 81 fr. Schadenvergütung.

Reservesond

mit 31. Dezember 1884: 1 227 536 fl. 81 fr. (4699)

Graz am 20. November 1885.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Laibach, 25. November. Auf dem heutigen Markt sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 19 Wagen und 6 Schiffe mit Holz (60 Kubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Mit.	Mit.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	6 50	7 22	Butter pr. Kilo
Korn	5 53	5 85	Eier pr. Stück
Gerste	4 53	5 17	Milch pr. Liter
Hafser	3 9	3 27	Rindfleisch pr. Kilo
Halbfisch	—	6 30	Kalbfleisch
Heiden	4 39	5 30	Schweinefleisch
Hirse	5 20	5 53	Schäufelsteif
Kukuruz	5 30	5 50	Hähnchen pr. Stück
Grobpelz 100 Kilo	2 86	—	Tauben
Linzen pr. Hektoli.	8	—	Heu 100 Kilo
Erbsen	8	—	Stroh
Füsilien	8 50	—	Holz, hartes pr. Klafter
Kindschmalz	90	—	weiches
Schweineschmalz	76	—	24
Speck, frisch	54	—	Wein, rot, 100 Klt.
— geräuchert	66	—	weißer

Landschaftliches Theater.

Heute (gerader Tag): Eigensinn. Lustspiel in 1 Act von R. Benedix. Hierauf folgt: Theodolinde. Schwank in 1 Act von J. B. v. Schweizer. Zum Schluss: Des Löwen Erwachen. Komische Operette in 1 Act von Johann Brandl.

Angekommene Fremde.

Am 25. November.

Hotel Stadt Wien. Bierspille, Privat, Nymwegen. — Debau, Viehhändler, Linz. — Berger, Schildermaler, Br.-Neustadt. — Pestkorscheg, l. l. Oberleutnant, sammt Frau, Marburg. — Pristou, Handlungsmann, Bölkmarkt.

Hotel Elefant. Reiß, Privat, Leipzig. — Frischauer, Scull, Fischer D., Fischer Karl, Jung, Fol, Bauer und Warzl, Reisende, Wien. — Schmidt, Reisender, Oedenburg. — Oblat, l. l. Postofficial, Villach. — Dr. Tomischeg, Bürgermeister, und Naredi, Gutsbesitzer, Windisch-Graetz.

Gasthof Südbahnhof. Kappau, Reisender, Wien. — Snov, Privat, s. Familie, Spalato. — Wilsan und Matajz, Private, Straßf.

Gasthof Sternwarte. Košec, Pfarrer, St. Kanzian. — Brašnić, Private, Großlaschitz.

Verstorbene.

Den 26. November. Jakob Sedej, Arbeiter, 66 J., Kratauergasse Nr. 22, Schlagfluss. — Domenica Bischof, Kaffee-sieders-Tochter, 6 J., Rain Nr. 14, Kehlkopf- und Bronchial-Croup.

Im Spitale:

Den 24. November. Franz Kaminkar, Verzehrungssteuer-Ausseher, 40 J., tuberkulöse Hirnhautentzündung. — Andreas Kupar, Taglöchner, 24 J., Eiterungssieber.

Den 25. November. Johann Smrekar, Taglöchner, 57 J., chronisches Lungenemphysem. — Gregor Sušnik, Inwohner, 70 J., pleuritisches Exudat. — Josef Kožuch, Inwohner, 70 J., Darmkatarrh.

Lottoziehung vom 25. November:

Prag: 62 48 65 15 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Sonne	Wind	Rheinfl. (fl. hundert 24 Std. in Minuten)
26. 7 U. M.	728,22	5,8	N.W. schwach	bewölkt	1,20
26. 2 U. M.	729,80	8,6	N.W. schwach	bewölkt	Regen
26. 9 U. M.	733,51	7,2	windstill	bewölkt	

Inhaltend trübe, regnerisch. Das Lagessmittel der Wärme 7,2°, um 4,7° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglitz.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1,15 per Meter bis fl. 8,60 (in 16 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zölfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (ton Hoflieferant) in Zürich. Mustier umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 10 fr. Porto.

Course an der Wiener Börse vom 26. November 1885.

Nach dem offiziellen Coursblatte

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		
Staats-Anlehen.				5% Temeser Banat	102.60	108.25	Staatsbahn 1. Emission	198—	199—	Aktionen von Transport-	Südbahn 200 fl. Silber	185.50	186—
Notrente	82.30	82.50		5% ungarische	102.75	108.50	Südbahn à 3%	156.25	156.25	Unternehmungen.	Südb.-Nordb.-Verb. 200fl. EM.	168—	168.60
Eisberrente	82.90	83.06	Andere öffentl. Anlehen.				à 5%	128.75		(per Stück)	Theiß-Bahn 200 fl. ö. W.	150.25	250.75
1854er 4% Staatslofe 250 fl. 127.60 128—			Donaus.-Reg.-Lose 5% 100 fl. 117.80 118.25				Diverse Lose (per Stück)	178—	178.60	Tramwah.-Gef., Dr. 170 fl. ö. W.	187.60	188.75	
1860er 5% ganze 500 fl. 139.60 140.20			bto. Anteile 1878, steuerfrei 104.25 105.25				Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			Dr., neu 100 fl.	55—	60—	
1862er 5% Künftl. 100 fl. 140— 140.60			Anlehen b. Stadtgemeinde Wien 102— 102.75				Aufst.-Eisenb. 200 fl. EM.			Transp.-Gesellschaft 100 fl.	171.60	172—	
1864er 5% Staatslofe 100 fl. 172.75 173.25			Creditlofe 100 fl. 178—				Böh. Nordbahn 150 fl.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	172.60	173—	
1864er 5% 50 fl. 171— 172—			Glary-Lose 40 fl. 41.25 42—				Westbahn 200 fl.			Ung.-Nordostbahn 200 fl. Silber	165—	165.25	
20mo-Stentenscheine . . . per St. 45— 47—			(Silber und Gold) 124— 124.50				Büchtliebner Eis. 500 fl. EM.			Ung.-Westb.(Maab.-Graz) 200fl. S.			
4% Dest. Goldrente, steuerfrei 108.50 109—			Prämiens-Anl. b. Stadtgem. Wien 124— 124.50				(lit. B.) 200 fl.						
Dest. Notrente, steuerfrei 99.95 100.10													
			Pfandbriefe (für 100 fl.)										
			Bodenct. allg. österr. 4 1/2% Goldb. 125.20 126.60										
			bto. in 50 " 4 1/2% 99.75 108.25										
			bto. 50 " 4% 95.50 96—										
			bto. Prämiens-Schulverfg. 5% 98— 98.50										
			St.-Genoiss-Lose 40 fl. 51.50 52—										
			Waltstein-Lose 20 fl. 28— 28.50										
			Windischgrätz-Lose 20 fl. 40.75 41.25										
			Bank-Aktionen (per Stück)										
			Anglo-Desterr. Bank 200 fl. 98.50 99—										
			Banverein. Wiener 100 fl. 102.50 102.75										
			Brunn.-Anst. 100 fl. S. 40% 220— 224—										
			Credit.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 285.10 285.40										
			Depotiten. Allg. 200 fl. 288.40 288.80										
			Escompte-Gel. Niederö. 500 fl. 559— 561—										
			Fieberb.-Bahn 200 fl. Silber 56— 58—										
			bto. (lit. B.) 200 fl. Silber 147.50 148—										
			Devisen.										
			Eggen und Kindberg, Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. — — —										
			Österl.-Eif. Bat. Ö. B. 200fl. S. 108— 109—										
			Ostb.-Bodenbacher E.-B. 200fl. S. 240— 240.60										
			Österreichl. 1. 1873200fl. S. 210.75 211.25										
			Montan-Gesell. österr.-alpine 208.25 208.75										
			Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. Silber 228.25 228.75										
			Salz.-Tarij. Eisenstr. 100 fl. 211.50 211.75										
			Waffenl.-G. öst. in B. 100 fl. 228.50 228.75										
			Graz-Karl.-Ludwig.-G. 200 fl. Silber 245— 246—										
			Devisen.										
			Egypten und Kindberg, Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. — — —										
			Österl.-Eif. Bat. Ö. B. 200fl. S. 108— 109—										
			Ostb.-Bodenbacher E.-B. 200fl. S. 240— 240.60										
			Österreichl. 1. 1873200fl. S. 210.75 211.25										
			Montan-Gesell. österr.-alpine 208.25 208.75										
			Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. Silber 228.50 228.75										
			Salz.-Tarij. Eisenstr. 100 fl. 211.50 211.75										
			Waffenl.-G. öst. in B. 100 fl. 228.50 228.75										
			Graz-Karl.-Ludwig.-G. 200 fl. Silber 245— 246—										
			Devisen.										
			Egypten und Kindberg, Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. — — —										
			Österl.-Eif. Bat. Ö. B. 200fl. S. 108— 109—										
			Ostb.-Bodenbacher E.-B. 200fl. S. 240— 240.60										
			Österreichl. 1. 1873200fl. S. 210.75 211.25										
			Montan-Gesell. österr.-alpine 208.25 208.75										
			Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. Silber 228.50 228.75										
			Salz.-Tarij. Eisenstr. 100 fl. 211.50 211.75										
			Waffenl.-G. öst. in B. 100 fl. 228.50 228.75										
			Graz-Karl.-Ludwig.-G. 200 fl. Silber 245— 246—										
			Devisen.										
			Egypten und Kindberg, Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. — — —										
			Österl.-Eif. Bat. Ö. B. 200fl. S. 108— 109—										
			Ostb.-Bodenbacher E.-B. 200fl. S. 240— 240.60										
			Österreichl. 1. 1873200fl. S. 210.75 211.25										
			Montan-Gesell. österr.-alpine 208.25 208.75										
			Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. Silber 228.50 228.75										
			Salz.-Tarij. Eisenstr. 100 fl. 211.50 211.75										
			Waffenl.-G. öst. in B. 100 fl. 228.50 228.75										
			Graz-Karl.-Ludwig.-G. 200 fl. Silber 245— 246—										
			Devisen.										
			Egypten und Kindberg, Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. — — —										
			Österl.-Eif. Bat. Ö. B. 200fl. S. 108— 109—										
			Ostb.-Bodenbacher E.-B. 200fl. S. 240— 240.60										
			Österreichl. 1. 1873200fl. S. 210.75 211.25										
			Montan-Gesell. österr.-alpine 208.25 208.75										
			Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. Silber 228.50 228.75										
			Salz.-Tarij. Eisenstr. 100 fl. 211.50 211.75										
			Waffenl.-G. öst. in B. 100 fl. 228.50 228.75										